

# Schneewittchen

## Theaterpädagogisches Begleitmaterial

**für Pädagogen und Pädagoginnen an Kindergärten und Grundschulen  
zur eigenständigen Vor- und Nachbereitung des Stückes**



**NATURTHEATER  
GRÖTZINGEN**

# Inhaltsverzeichnis



I  
N  
H  
A  
L  
T  
S  
V  
E  
R  
Z  
E  
I  
C  
H  
N  
I  
S

<b>Einleitung</b>	3
<b>Informationen</b>	4
Besetzung	5
Mitwirkende	6
Inhaltsangabe	7
Die Gebrüder Grimm	8
Das Naturtheater Grötzingen	9
Anfahrt	10
Kartenreservierung	11
<b>Vorbereitung</b>	13
Raumlauf	14
Spiegelübung	15
Die böse Königin	16
Königin und Diener	17
Frau Königin	18
<b>Nachbereitung</b>	19
Stimmungsbild	20
Nacherzählen	21
Schneewittchen-Spieluhr	22
Szenen nachspielen	23
Spieglein, Spieglein	24
Kopiervorlage Spiegel	25
Märchen-Memory	26
Kopiervorlage Märchen-Memory	27
Post hinter den Sieben Bergen	28
<b>Quellenangaben</b>	29
<b>Impressum</b>	29



NATURTHEATER  
GRÖTZINGEN

# Einleitung



Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

## Es war einmal...

So beginnen viele der schönsten Märchen aus den „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm, die in diesem Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiern. So auch das Märchen von „Schneewittchen“, das in diesem Jahr unter der Leitung von Kerstin Schürmann im Naturtheater Grötzingen aufgeführt wird.

Aber stopp!!! Wer hat eigentlich behauptet, dass Schneewittchens Zwerge immer klein sind? Wieso weiß eigentlich niemand, dass Schneewittchens Prinz eine ganz und gar nicht prinzeßin-nenhafte Schwester hat? Und wer hätte gedacht, dass die Kammerzofen der bösen Königin die eigentlichen Herrinnen im Schloss sind? Diesen Fragen müssen Sie sich stellen, wenn Sie sich auf diese selbstgeschriebene Neufassung des Märchenklassikers einlassen wollen.

Das vorliegende Heft richtet sich an Pädagogen und Pädagoginnen von **Kindergärten und Grundschulen**, die mit ihren Gruppen die Inszenierung von „Schneewittchen“ besuchen wollen. In diesem Heft finden sich Informationen zur Produktion und zum Naturtheater Grötzingen, sowie praktische Übungen und Spiele für die selbstständige Vor- und/oder Nachbereitung.

Der erste Teil dieser Mappe gibt Ihnen Auskunft über den Inhalt des Stückes, zur Besetzung und über die Gebrüder Grimm. Zudem erhalten Sie Informationen rund um das Naturtheater Grötzingen und zu Fragen bezüglich Anfahrt, Kartenreservierung, etc.

Der zweite Teil möchte Ihnen Ideen an die Hand geben, wie Sie mit Ihren Kindern den Theaterbesuch vor- und nachbereiten können. Begeben Sie sich gemeinsam mit Ihrer Gruppe auf die Spuren der Märchen von damals!

Zu jedem Spiel gibt es Angaben über Dauer und Ziele der Übungen, sowie ungefähre Altersangaben. Genau lesen lohnt sich dennoch: In den Kästen stehen Tipps, wie die Spiele vereinfacht oder durch zusätzliche Varianten erschwert werden und so auch anderen Altersgruppen zugänglich gemacht werden können. Sie entscheiden selbst, welche Übungen Sie für Ihre Gruppe für angemessen halten. Die Übungen sind so konzipiert, dass ein gewöhnlicher Gruppen- bzw. Klassenraum, bei dem Tische und Stühle an die Seite gestellt werden, ausreicht.

Und nun wünschen wir Ihnen und Ihrer Gruppe viel Spaß mit „Schneewittchen“!

Simone Pschenitschni  
Theaterpädagogin BuT

Kerstin Schürmann  
Regisseurin und Autorin „Schneewittchen“



# Informationen



Der folgende Teil ist für Sie als Anleiter gedacht. Er bietet Ihnen eine Übersicht über die Besetzung des Stückes, sowie eine Inhaltsangabe und Informationen über die Gebrüder Grimm. Des Weiteren finden Sie Informationen zum Naturtheater Grötzingen, zur Anfahrt und zur Kartenreservierung.

# Besetzung

Jacob Grimm  
Wilhelm Grimm  
Charlotte Grimm  
Liese  
Maria  
Weitere Kinder  
Erzähler  
Mutter von Schneewittchen  
Junges Schneewittchen  
Schneewittchen  
Stiefmutter (im Schloss)  
Stiefmutter (erste Verwandlung)  
Stiefmutter (zweite Verwandlung)  
Stiefmutter (dritte Verwandlung)  
Der Spiegel  
Bertha, eine Hofdame  
Martha, eine Hofdame  
Adora, eine Kammerzofe  
Belinda, eine Kammerzofe  
Clarinda, eine Kammerzofe  
Jolanda, eine Kammerzofe  
Letitia, eine Kammerzofe  
Lucinda, eine Kammerzofe  
Marcela, eine Kammerzofe  
Odetta, eine Kammerzofe  
Ophelia, eine Kammerzofe  
Rosina, eine Kammerzofe  
Jäger  
Basilus, ein Zwerg  
Bertram, ein Zwerg  
Gumbert, ein Zwerg  
Friedhold, ein Zwerg  
Jarosch, ein Zwerg  
Gerwald, ein Zwerg  
Filibald, ein Zwerg  
Prinz Max  
Prinzessin Henry  
Tiere im Wald

Marcel Sersch  
Johannes Scheufele  
Iris Hoepfner  
Kiara Kytka  
Maya Schröder  
Kim und Larissa Arnold, Mareike Scheufele  
Reinhold Oppermann  
Melanie Walz  
Emilia Kirchler  
Micaela Walz  
Heike Arnold  
Helen Kurz  
Sabrina Köble  
Melanie Walz  
Reinhold Oppermann  
Hilda Oppermann  
Dorothee Moisel  
Jennifer Gabel  
Sophia Kuhn  
Leonie Heinrich  
Sarah Berner  
Ronja Feldmaier  
Alina Mainzer  
Nicole Kruse  
Lea Hufnagel  
Carolin Feucht  
Chiara Hiller  
Andreas Rilli  
Michael Mainzer  
Marcel Sersch  
Nicole Mainzer  
Johannes Scheufele  
Emma Grebing  
Thilo Metzger  
Samira Mainzer  
Markus Haubensack  
Annika Hudelmayer  
Kim und Larissa Arnold, Iris Hoepfner, Emilia Kirchler, Jule Kleinknecht, Kiara Kytka, Hanna Müller, Karin Münzinger, Mareike Scheufele, Maya Schröder, Anastasia Severin



B  
E  
S  
E  
T  
Z  
U  
N  
G

# Mitwirkende

Regie	Kerstin Schürmann
Regieassistent	Karin Münzinger
Bühnenbild	Bettina Vögele
Bühnenbildassistent	Karin Münzinger
Kostüme	Franziska Borchers
Musik	Stefan Töpelmann
Tanzchoreographie Tiere	Kira Thomas
Kostümnäherei	Helga Puth und Team
Bühnenbau	Stefan Greinert und Team
Maske	Melanie Walz und Team
Requisite	Dorothee Moisel



M  
I  
T  
W  
I  
R  
K  
E  
N  
D  
E



Dauer: ca. 2 Stunden (inkl. Pause)



# Inhaltsangabe

Jedes Kind kennt die Worte der Königin, die sie spricht, als sie die drei Blutstropfen im Schnee erblickt, nachdem sie sich beim Nähen gestochen hat. Sie wünscht sich ein Kind so „weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz“. Dieser Wunsch soll ihr erfüllt werden. Sie bekommt eine Tochter, von allen nur „Schneewittchen“ genannt. Bei der Geburt stirbt die Königin und ihr Gemahl nimmt sich eine neue Frau.

Die neue Stiefmutter ist eitel und befragt tagedein tagaus ihren Zauberspiegel: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Und ein jedes Mal antwortet der Spiegel: „Ihr, Frau Königin seid die Schönste im Land.“ Aber mit Schneewittchens Alter wächst auch ihre Schönheit und eines Tages muss die Königin von ihrem Zauberspiegel hören: „Ihr, Frau Königin, seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist noch tausend Mal schöner als Ihr.“ Voller Eifersucht und Zorn fasst die Königin einen Entschluss: Schneewittchen muss sterben. Sie befiehlt einem Jäger, Schneewittchen mit in den Wald zu nehmen, um sie dort umzubringen. Der Jäger aber hat Mitleid mit dem jungen Mädchen und lässt Schneewittchen laufen. Durch eine List lässt er die böse Königin glauben, er habe Schneewittchen tatsächlich umgebracht. Schneewittchen irrt durch den Wald und findet schließlich das Haus der sieben Zwerge. Gerührt von dessen Schicksal erlauben die sieben Zwerge Schneewittchen, bei ihnen zu wohnen und sich um den Haushalt zu kümmern. Vor Fremden soll sie sich aber hüten, solange die Zwerge nicht im Hause sind.

Immer noch im Glauben, Schneewittchen sei tot, befragt die böse Königin erneut ihren Zauberspiegel, wer die Schönste im ganzen Land sei – die Antwort gefällt ihr so gar nicht: „Ihr, Frau Königin seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen ist noch tausendmal schöner als Ihr.“

Wutentbrannt beschließt die böse Königin, Schneewittchen nun selbst umzubringen. Durch List und Tücke gelingt ihr dies zwei Mal beinahe, doch die Zwerge können Schneewittchen jedes Mal retten. Erst beim dritten Mal gelingt es der Königin in Gestalt einer alten Krämerin, mit Hilfe eines vergifteten Apfel Schneewittchen vermeintlich umzubringen. Weil das Mädchen so schön ist, beschließen die sieben Zwerge, sie in einen gläsernen Sarg zu legen und stellen sie auf eine Lichtung im Wald, wo die Tiere sie betrauern können.

Eines Tages kommt ein Prinz mit seiner Schwester in den Wald und erblickt Schneewittchen in ihrem Sarg. Betört von ihrer Schönheit überzeugt der Prinz die Zwerge, Schneewittchen mit auf sein Schloss nehmen zu dürfen. Auf dem Weg zum Schloss des Prinzen aber stolpert einer der Zwerge und der gläserne Sarg fällt zu Boden. Hierbei löst sich das Stück des vergifteten Apfels, der in Schneewittchens Hals steckte, und sie erwacht. Der Prinz und Schneewittchen halten eine prunkvolle Hochzeit ab, zu der auch Schneewittchens Stiefmutter eingeladen ist und ihre gerechte Strafe erhält.

Schneewittchen, der Prinz und die sieben Zwerge aber leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage.





# Die Gebrüder Grimm

D  
I  
E  
  
G  
E  
B  
R  
Ü  
D  
E  
R  
  
G  
R  
I  
M  
M

Jacob (\* 1785) und Wilhelm (\* 1786) Grimm waren die ältesten Söhne von Dorothea und Philipp Grimm, eines Juristenpaares aus Hanau. Sie hatten insgesamt sieben Geschwister, von denen drei im Kindesalter starben. Bekannt geworden sind der Maler Ludwig Emil Grimm und die Schwester Charlotte „Lotte“ Grimm.

Nach dem Tod des Vaters kam die Familie bei der Schwester der Mutter unter. Sie sorgte für die Schulbildung der beiden Ältesten und sicherte den Lebensstandard der Familie. Nach ihrem Jurastudium und dem Tod der Mutter im Jahre 1808, hatten sich Jacob und Wilhelm um ihre jüngeren Geschwister zu kümmern. Lotte musste die Pflichten einer Hausfrau erlernen und kümmerte sich bis zu ihrer Heirat um das leibliche Wohl der Brüder.

Im Dezember 1812 erschien die Erstausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“, gesammelt und bearbeitet von Jacob und Wilhelm. Mit diesem Werk erlangten die beiden Weltruhm. Beide arbeiteten als Bibliothekare und bekamen 1819 von der Marburger Universität die Ehrendoktorwürde verliehen.

Sechs Jahre später heiratete Wilhelm die Apothekertochter Dorothea Wild, eine Freundin der Familie, die viele Märchen zu der Sammlung beigetragen hat. Sie wusste von Jacobs Wunsch, sich nie von seinem Bruder zu trennen. Sie hat ihre „zwei Männer“, wie sie das aparte Arrangement bisweilen mit sanfter Ironie bezeichnete, bis zu deren Tod hingebungsvoll betreut.

Im Jahre 1838 begann Wilhelm Grimm mit der Arbeit am „Deutschen Wörterbuch“. Die historisch-systematische Bestandsaufnahme des deutschen Wortschatzes und der deutschen Sprachaltertümer machen Jacob und Wilhelm Grimm zu Begründern der Germanistik. Ihr Forscherdrang, dessen Ergebnisse sich in einem umfangreichen Werkverzeichnis manifestieren, entsprang der Überzeugung, dass in der fernen Vergangenheit die Wurzeln für die zeitgenössischen Zustände liegen. „unsere sprache ist auch unsere geschichte“, hat Jacob Grimm in konsequenter Kleinschreibung formuliert. Damit äußerten sich die Brüder auch politisch: In einer Zeit, in der Deutschland zu unzähligen Klein- und Kleinststaaten zerfallen war, predigten sie die Gemeinsamkeit aufgrund der deutschen Sprache.

Am 16. Dezember 1859 starb Wilhelm in Berlin, am 20. September 1863 starb Jacob. Beide wurden in Berlin beigesetzt.



**Mehr Informationen finden Sie auf:**

[www.grimms.de](http://www.grimms.de)

und

[www.grimm2013.nordhessen.de](http://www.grimm2013.nordhessen.de)

# Das Naturtheater Grötzingen



D  
A  
S



Über 60 Jahre ist es her, dass zum ersten Mal auf dem Grötzingen Galgenberg Theater gespielt wurde. Anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadt fand 1954 - eingebettet in ein vier-tägiges Festprogramm - die Uraufführung des vom damaligen Stadtpfarrer geschriebenen und inszenierten Heimatspiels „Die Grötzingen Kanonen“ statt.

Es folgten Aufführungen von Volksstücken in Abständen von zwei bis fünf Jahren, die ein zahlreiches Publikum zu der neu geschaffenen Spielstätte lockten.

Im Jahr 1970 wurden mit der Gründung der „Kulturgemeinschaft Naturtheater Grötzingen e.V.“ die Grundlagen zu einem kontinuierlichen Spielbetrieb geschaffen. Bereits 1972 nahm das Naturtheater Grötzingen als eine der ersten Freilichtbühnen in Baden-Württemberg ein Kinder- und Jugendstück als zweite Produktion in den Spielplan auf.

Seit 1978 schützt eine freitragende Betonkuppel die Besucher im 850 Plätze bietenden Zuschauerraum vor Regen und Sonnenschein.

Im Erwachsenentheater entwickelte sich allmählich das Theaterangebot vom reinen Mundarttheater zum Unterhaltungstheater. Sondervorstellungen für Senioren sowie für Schulen und Kindergärten bereichern den Spielplan.

N  
A  
T  
U  
R  
T  
H  
E  
A  
T  
E  
R

**Mehr Informationen finden Sie auf:**

[www.naturtheater-groetzingen.de](http://www.naturtheater-groetzingen.de)

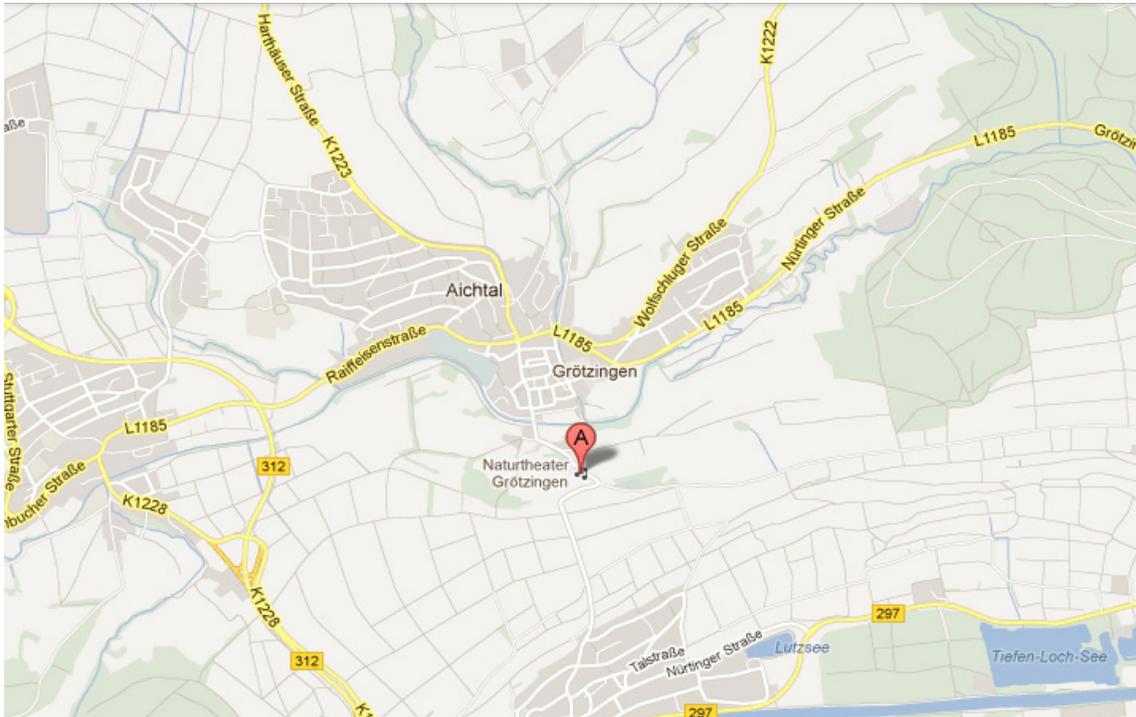
und

[www.facebook.com/NaturtheaterGroetzingen](https://www.facebook.com/NaturtheaterGroetzingen)

# Anfahrt



A  
N  
F  
A  
H  
R  
T



Naturtheater Grötzingen, Alte Poststraße 18, 72631 Aichtal-Grötzingen

## Interesse?

Sie haben Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren?  
Sie sind zwischen 9-99 Jahre alt?

Dann schauen Sie doch mal bei uns im Naturtheater Grötzingen vorbei. Bei uns kann nicht nur geschauspielert werden, wir brauchen auch in ganz vielen anderen Bereichen Ihre Mithilfe, wie zum Beispiel im künstlerischen Bereich, im technischen Bereich oder im Marketing.

Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie doch einfach eine E-Mail an

[info@naturtheater-groetzingen.de](mailto:info@naturtheater-groetzingen.de)

oder melden Sie sich unter

07127-32502

**Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!**

# Kartenreservierung



K  
A  
R  
T  
E  
N  
R  
E  
S  
E  
R  
V  
I  
E  
R  
U  
N  
G

Bestellen Sie Ihre Karten ganz einfach im Internet unter:

[www.naturtheater-groetzingen.de](http://www.naturtheater-groetzingen.de)

Oder bestellen Sie Ihre Karten per Telefon:

ab Mitte Januar	Montag + Donnerstag.	9-12 Uhr
ab Mai	Montag, Donnerstag + Freitag	9-12 Uhr
	Samstag	15-18 Uhr

Telefon 07127-50380

Fax 07127-56719

Unsere Bankverbindung:

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

BLZ: 61290120

Konto: 130334014

Weiterer Kartenvorverkauf:

Nürtinger Zeitung, Stadtbüro, Tel.: 07022-9464150

Foto-Kutterer, Aichtal-Grötzingen, Tel.: 07127-56427

sowie an allen Easy-Ticket-Vorverkaufsstellen.



NATURTHEATER  
GRÖTZINGEN



# Kartenreservierung

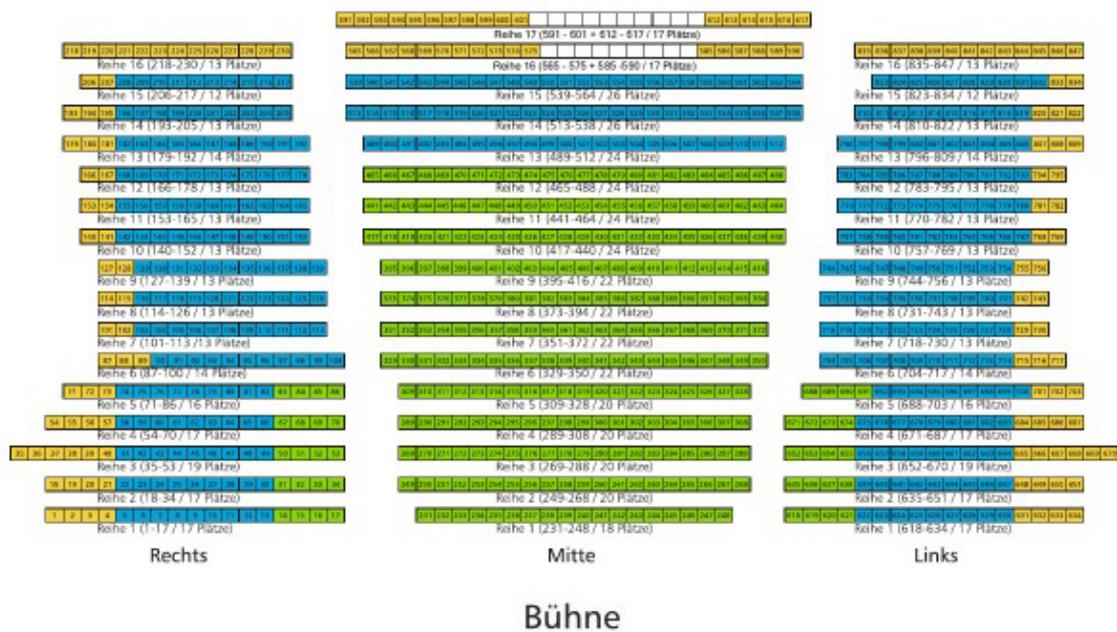
K  
A  
R  
T  
E  
N  
R  
E  
S  
E  
R  
V  
I  
E  
R  
U  
N  
G

			Kinder	Erwachsene
Grüne Kategorie	=	Sperrsitze	€ 8,00	€ 10,00
Blaue Kategorie	=	1. Platz	€ 6,50	€ 8,50
Gelbe Kategorie	=	2. Platz	€ 5,00	€ 7,00

## Ermäßigung:

Schüler, Studenten, Freiwilligendienst, Rentner und Gruppen ab 20 Personen erhalten 1 € Ermäßigung. Ermäßigungen für Behinderte sind nur über den Vorverkauf möglich.

Bitte beachten Sie, dass Ermäßigungen nicht kombinierbar sind!



- Grüne Kategorie = Sperrsitze
- Blaue Kategorie = 1. Platz
- Gelbe Kategorie = 2. Platz

**Wir spielen bei jedem Wetter!**



# Vorbereitung



Die folgenden Seiten bieten Ihnen eine Möglichkeit, sich mit Ihrer Gruppe auf den Besuch des Theaterstücks „Schneewittchen“ vorzubereiten.

Anhand verschiedener Übungen, die sowohl für Jüngere als auch für Ältere konzipiert sind, können Sie sich den Figuren, der Geschichte und der Inszenierung nähern.

Sie können frei wählen, welche Übungen für Ihre Gruppe geeignet sind.

Zusätzlich gibt es Vorschläge für Beobachtungsaufgaben während des Theaterbesuchs.

Sie übernehmen im Folgenden die Rolle des Spielleiters.



# Raumlauf



Dauer: ca. 15-20 min  
Ziele: verschiedenartige Bewegungsformen finden  
Annäherung an verschiedene Figuren aus dem Stück

- Alle gehen durch den Raum, jeder für sich, ohne zu reden. Alle sollten darauf achten, eigene Wege zu gehen und den ganzen Raum zu nutzen. Es wird erst weitergemacht, wenn der Raumlauf funktioniert.
- Der Spielleiter gibt nun verschiedene Figuren vor, welche die Kinder spielen sollen:
  - *Prinz und Prinzessin*
  - *König und Königin*
  - *Jäger*
  - *Zwerg*
  - *Diener- und Dienerinnen*
- Die Kinder gehen als die Personen durch den Raum.
- Falls die Kinder Schwierigkeiten haben, können auch kurz ein paar Eigenschaften und Beschreibungen gefunden werden, die auf die Figuren zutreffen (z.B. Prinzessin - leichter, tänzelnder Gang).
- Zuletzt darf sich jeder eine Figur aussuchen, sodass verschiedene Figuren durch den Raum laufen. Jetzt dürfen auch Begegnungen zwischen den Figuren stattfinden, zum Beispiel sich gegenseitig begrüßen.

## Zusätzlicher Schwierigkeitsgrad:

Im Stück tauchen auch die verschiedenen Tiere im Wald auf.

Die Aufgabe für den Raumlauf wäre dann, Tiere darzustellen. Vorschläge dafür können durchaus von den Kindern kommen. Die Schwierigkeit besteht darin, die „Tiere im Menschen“ darzustellen, also nicht sofort auf allen Vieren zu gehen, sondern z.B. das Reh als besonders schüchternen und schreckhaften Menschen darzustellen.



# Spiegelübung



Dauer: ca. 10 min  
Ziele: Vertrauen  
Konzentration

*Kinder, Kinder an der Wand,  
Wer ist der beste Spiegel im Land?*

- Es werden Paare gebildet.
- Es wird ausgemacht, wer A und wer B ist.
- Die Partner stehen sich zu zweit gegenüber, mit ca. 1 1/2 m Abstand.
- Person A beginnt, und macht eine langsame Bewegung vor. Person B versucht, diese Bewegung gleichzeitig mitzumachen, als wäre sie das Spiegelbild.
- Nach einer Weile wird die Person gewechselt.
- Die Schwierigkeit liegt darin, Verantwortung für den anderen zu übernehmen, damit dieser die Bewegung mitmachen kann.



## **Zusätzlicher Schwierigkeitsgrad:**

Wenn die Paare schon gut zusammenarbeiten, können sie selbstständig ohne sich abzusprechen während der Übung wechseln, sodass von außen nicht sichtbar ist, wer gerade die Führung übernimmt und wann der Wechsel stattfindet.





# Die böse Königin

Dauer: ca. 15-20 min  
Ziele: Konzentration und Fokus  
Präsenz und Körperkontrolle

*Wer entgeht, zu Eis erstarrt, den scharfen Augen der bösen Königin?  
Wer meistert die Gefahr und erobert selbst den Thron?*

- Eine Person steht mit dem Gesicht zur Wand an einem Ende des Raums (das ist die böse Königin), alle anderen stehen auf der gegenüberliegenden Seite.
- Die böse Königin ruft laut und deutlich „Die böse Königin dreht sich um“, während sie den anderen abgewandt ist. In dieser Zeit dürfen alle anderen auf sie zugehen.
- Sobald der Spruch gesprochen wurde, dreht die böse Königin sich um. Alle anderen müssen augenblicklich einfrieren. Wenn jemand noch wackelt, sich noch bewegt, oder lacht, wird dieser von der bösen Königin an den Ausgangspunkt zurückgeschickt.
- Wer als erster die Wand berührt, wird zur neuen bösen Königin.

## Zusätzliche Schwierigkeitsgrade und Alternativen:

- Im Raum werden mehrere Stühle verteilt. Während der Strecke zur bösen Königin muss jeder einmal auf einem Stuhl gestanden, auf einem Stuhl gesessen und am Boden gelegen haben. Wer zurückgeschickt wird, muss von vorne beginnen.
- Sobald die böse Königin sich umdreht, muss jeder im Kontakt zu jemand anderem stehen, entweder durch eine Berührung oder durch beidseitigen Blickkontakt. Es darf nicht zweimal hintereinander ein Kontakt mit derselben Person hergestellt werden.
- Eine Alternative für Fortgeschrittene ist, ohne eine böse Königin zu spielen. Das heißt, die Gruppe stellt sich die Person, die sich immer wieder umdreht, nur vor und muss gemeinsam, ohne sich abzusprechen, den richtigen Moment finden um einzufrieren.

## Vorschläge für Beobachtungsaufgaben:

*Insbesondere die Kammerzofen arbeiten mit dem Prinzip dieses Spiels. Eine Beobachtungsaufgabe könnte sein, die Unterschied herauszufinden, wie die Kammerzofen handeln, wenn die böse Königin gerade aufpasst und wie, wenn nicht.*



# Königin und Diener



Dauer: ca. 15-20 min  
Material: Stühle  
Ziele: erfahren, was es heißt, zu herrschen oder zu dienen

*Es ist nicht leicht, Diener einer Königin zu sein...  
Es ist nicht leicht, Königin zwischen Dienern zu sein...*

- Es werden Zweier-Gruppen gebildet. Jede Gruppe braucht einen Stuhl.
- Einer ist die Königin (bzw. der König), der andere Diener.
- Die Königin geht im Raum umher und hat verschiedene Möglichkeiten, den Diener auf Trab zu halten:
  1. Wenn die Königin sich auf die Schultern tippt, ist es die Aufgabe des Dieners, die Schultern zu massieren.
  2. Wenn die Königin die Hand theatral an die Stirn hält, ist es die Aufgabe des Dieners, ihr Luft zuzufächeln.
  3. Wenn die Königin langsam (!!!) versucht, sich hinzusetzen, ist es die Aufgabe des Dieners, den Stuhl von dort zu holen, wo er gestanden hat, und ihn unter die Königin zu schieben, bevor diese auf dem Boden sitzt.
- Dieses Spiel kann auch in einer Dreiergruppe mit einer Königin und zwei Dienern gespielt werden. Dann muss die Königin dafür sorgen, dass beide Diener immer auf Trab gehalten werden.
- Die Kinder können auch weitere Aufgaben erfinden.



# Frau Königin



Dauer: ca. 10-15 min  
Ziel: Einen Satz auf verschiedene Weisen sprechen  
Zielgruppe: Grundschüler

- Alle stehen im Kreis..
- Der Spielleiter gibt einen Satz im Kreis an den nächsten weiter. Derjenige antwortet mit dem Antwortsatz:

*Spieglein, Spieglein, an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?*

*Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,  
aber Schneewittchen hinter den Sieben Bergen, bei den Sieben Zwergen,  
ist noch tausend Mal schöner als Ihr.*

- Der Satz wird immer von einem an den nächsten weitergegeben.
- Aufgabe ist es, den Satz in verschiedenen Variationen zu sagen, z.B. in verschiedenen Emotionen oder mal laut, mal leise, etc. Die Antwort sollte dementsprechend erfolgen, also entweder in der gleichen Emotion oder entgegengesetzt, z.B. ängstlich, wenn der erste Satz böse gesagt wird.



## Vorschläge für Beobachtungsaufgaben:

*Im Stück wird der Spiegel seinen berühmten Satz auch auf mehrere Art und Weisen sprechen. Es könnte ein Beobachtungsauftrag sein, die verschiedenen Gefühlslagen des Spiegels herauszufinden.*



# Nachbereitung



Im Nachfolgenden bieten wir Ihnen die Gelegenheit, sich mit Ihrer Gruppe spielerisch rückzubesinnen und die Auf-  
führung zu reflektieren.

Einige Übungen aus der Vor-  
bereitung eignen sich auch  
für die Nachbereitung!





# Stimmungsbild

Dauer: ca. 5-10 min  
Ziel: Überblick über die Meinungen zum Stück gewinnen  
Zielgruppe: Grundschul Kinder

- Alle stehen im Kreis.
- Jeder ist dazu aufgefordert, sich zurück an die Aufführung zu erinnern und sich zu überlegen, was gut gefallen und was weniger gut gefallen hat.
- Ein Kind darf anfangen. Es stellt sich in die Mitte des Kreises und sagt einen Satz, der beginnen sollte mit:

*„Mir hat gefallen...“ oder  
„Mir hat nicht so gut gefallen...“*

- Die anderen haben nun die Aufgabe, sich zu dieser Aussage einzuordnen. Wer nah an die Person, die die Aussage gemacht hat, herangeht, der stimmt dieser Aussage zu. Wer dem nicht oder weniger zustimmt, der bleibt an seinem Platz oder entfernt sich sogar noch.
- Das Stimmungsbild bleibt einen Moment stehen, damit sich alle umsehen können. Dann nehmen alle wieder ihre Plätze im Kreis ein und ein anderes Kind kann eine Aussage machen.
- Alternativ kann auch der Spielleiter Aussagen formulieren.

*Die Aussagen können gemacht werden zu:*

- *dem Gesamteindruck*
- *einzelnen Figuren*
- *der Kulisse*
- *den Kostümen*
- *der Geschichte*
- *etc.*



# Nacherzählen



N  
A  
C  
H  
B  
E  
R  
E  
I  
T  
U  
N  
G

Dauer: ca. 10 min  
Ziel: Alle zusammen erzählen die Geschichte nach

*Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute...*

- Alle stehen im Kreis.
- Jeder erinnert sich an das Stück.
- Einer beginnt, die Geschichte nachzuerzählen. Er darf so viel oder so wenig erzählen, wie er möchte. Dann erzählt der nächste in der Reihe weiter, usw.
- Das Ziel ist es, dass bis zur letzten Person die Geschichte zu Ende erzählt ist.
- Die Schwierigkeit ist, sich an alles zu erinnern und eventuell etwas Vergessenes noch nachzuschieben, sowie je nach Gruppengröße nur so wenig oder so viel zu erzählen, dass für alle etwas übrig bleibt, bzw. am Ende nicht einer den ganzen Schluss erzählen muss.





# Schneewittchen - Spieluhr

Dauer: ca. 10 min  
Ziele: Vergegenwärtigung der Figuren aus dem Stück  
Spontane Umsetzung mit dem Körper  
Zielgruppe: Grundschule

- Jeder ist zunächst für sich und erinnert sich an eine Figur aus dem Stück. Zu dieser Figur denkt sich derjenige dann eine kleine Geste und einen Satz aus, den die Figur so ungefähr gesagt hat. Diese Geste und den Satz übt jeder kurz für sich.
- Alle stellen sich in einen Halbkreis.
- Abwechselnd von beiden Seiten tritt jemand auf die freie Fläche, sucht sich einen Platz, macht seine Bewegung vor und sagt seinen Satz. Anschließend kommt der nächste, usw. bis alle auf der „Bühne“ sind.
- Anschließend beginnt wieder der erste, macht seine Bewegung und seinen Satz und verlässt die Bühne wieder.



## Zusätzliche Varianten für die Spieluhr:

- Jeder überlegt sich im Vorfeld eine Zahl zwischen 1 und 20. Sobald jeder einmal seinen Satz und Geste vorgestellt hat, zählen alle stumm bis zu ihrer Zahl und wiederholen dann ihre Geste und ihren Satz und beginnen danach wieder mit Zählen. Auf diese Weise entsteht eine Spieluhr.
- Falls die Kinder noch nicht vor der ganzen Gruppe vortragen wollen, kann die Gruppe auch geteilt werden. Die eine Hälfte stellt sich als Statuen im Raum verteilt auf. Die anderen können einzeln zu jeder Statue hingehen und durch Klatschen diese zum Leben erwecken, sodass dann Geste und Text vorgeführt werden.





# Szenen nachspielen

Dauer: ca. 30-40 min  
Ziele: sich an Szenen aus dem Stück erinnern  
diese Szenen selbst nachspielen  
Material: Requisiten je nach Bedarf  
Zielgruppe: Grundschule

- Alle teilen sich in Gruppen mit ca. 4-5 Personen auf.
- Jede Gruppe soll sich an das Stück erinnern und eine Szene auswählen, die allen zum Beispiel besonders gut gefallen hat. Diese Szene soll nachgespielt werden. Jede Gruppe hat Zeit, sich vorzubereiten und die Szene einzustudieren.
- Requisiten und Bühnenelemente können improvisiert werden.
- Bei der Präsentation gibt es ein Publikumsraum und einen Bühnenraum. Jede Gruppe führt nacheinander ihre Szene vor. Jede Vorführung wird mit einem kräftigen Applaus belohnt.



## Weitere Vorschläge zur szenischen Arbeit:

- Spielt Szenen, wie die Geschichte nach Ende des Stücks weitergehen könnte!
- Spielt einen anderen Schluss!
- Spielt eine Szene so, wie ihr sie lieber gesehen hättet!
- Führt eine neue Figur in eine Szene ein. Was verändert sich dadurch?
- Spielt eine Szene an einem anderen Ort, z.B. in der Antarktis, in der Wüste, etc.





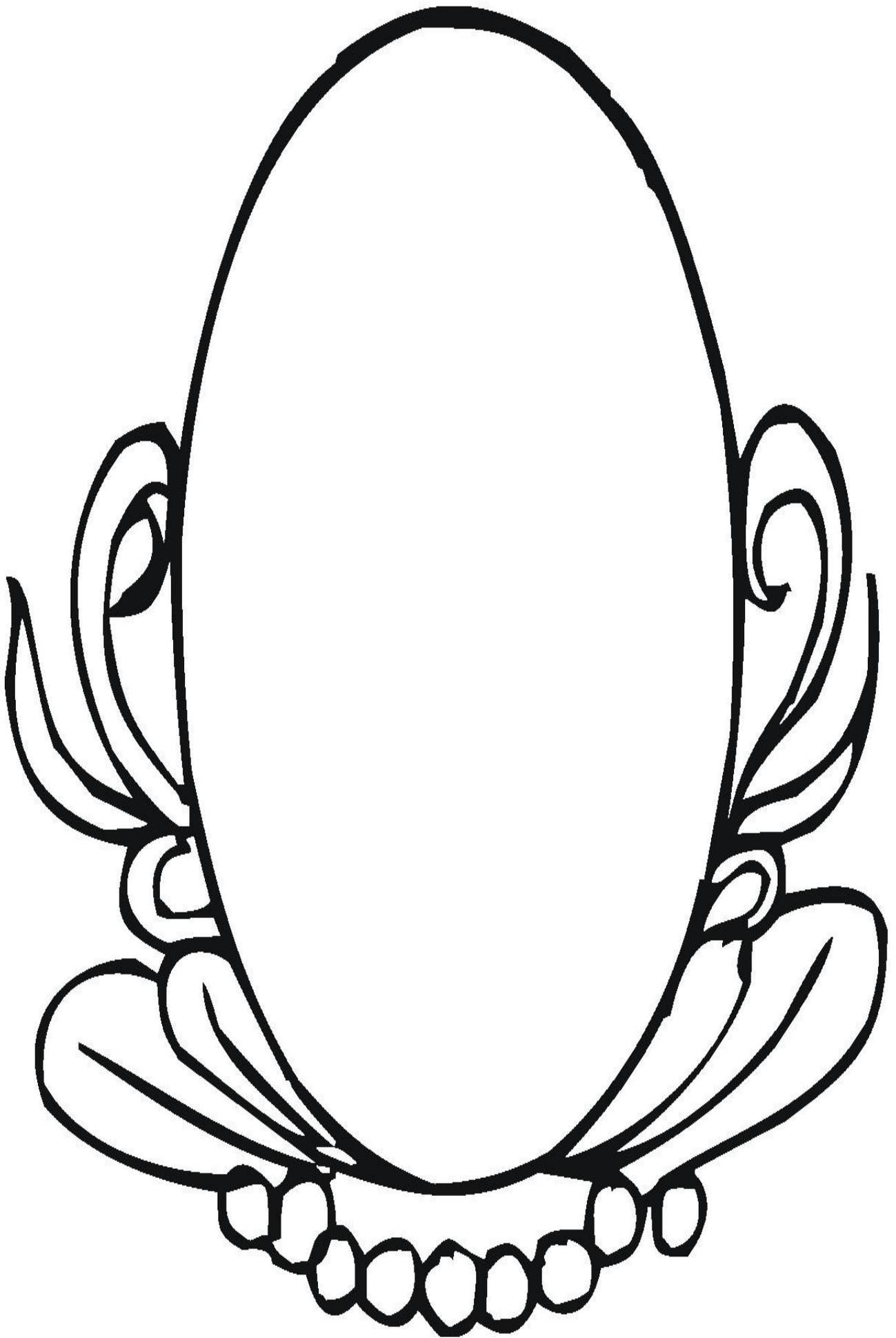
# Spieglein, Spieglein

Dauer: ca. 30 min  
Material: Kopiervorlage (S. 25)  
Vorbereitung: für jedes Kind eine Kopie des Spiegels erstellen  
Ziel: Bild zu seiner Lieblingsfigur oder Liebingszene malen

*Spieglein, Spieglein, an der Wand, das fand ich toll im Märchenland!*

- Alle erhalten eine Kopie des Spiegels.
- Jeder ist dazu aufgefordert, ein Bild seiner Lieblingsfigur oder von seiner Liebingszene aus dem Stück in den Spiegel zu malen.
- Alle Bilder können später aufgehängt werden.
- Oder ihr schickt sie mit der „Post hinter den Sieben Bergen“ (S.28) an uns!







# Märchen - Memory

Dauer:	ca. 30 min
Material:	Kopiervorlage (S.27)
Ziel:	Verschiedene Märchensprüche kennenlernen Märchensprüche darstellen und aufsagen
Vorbereitung:	Die Vorlage kopieren und in Teile schneiden.
Zielgruppe:	Grundschüler

*Spieglein, Spieglein, an der Wand,  
lass dein Haar herunter!*

- Zwei Leute verlassen den Raum. Sie haben hinterher die Aufgabe, die Paare zu finden.
- Die übrigen Kinder bilden Paare.
- Jedes Paar zieht einen der Märchensprüche. Jeder übernimmt einen Teil des Satzes. Dazu sollen sich die Kinder ein Standbild oder eine Bewegung ausdenken.
- Beide Kinder können dieselbe Geste machen, falls der Spruch zu einer Person gehört, oder sie spielen verschiedene Figuren, bei Sätzen, die von zwei Figuren gesprochen werden.
- Anschließend verteilen sich alle im Raum und setzen sich auf den Boden, wobei die beiden Partner nicht nebeneinander sitzen sollten.
- Die beiden von draußen kommen wieder herein. Nacheinander darf jeder zwei Personen aufrufen. Diese beiden stehen jeweils auf, machen ihre Bewegung bzw. ihr Standbild vor und sprechen dabei ihren Teil des Satzes.
- Gehören die Satzteile nicht zueinander, ist der andere an der Reihe. Gehören die beiden Satzteile zusammen, darf derjenige nochmal raten. Die erratenen Personen stellen sich zu demjenigen, der sie erraten hat.

## **Zusätzlicher Schwierigkeitsgrad:**

- Die Kinder können zusätzlich raten, aus welchem Märchen der Spruch stammt.
- Die Kinder können selbst weitere Sprüche aus Märchen suchen und diese einbauen.
- Eine Steigerung ist, wenn der Satz auch in der richtigen Reihenfolge gesagt werden muss.
- Unbekannte Sprüche können als Anlass dafür genommen werden, das Märchen zu lesen.



# Märchen - Memory

Spieglein, Spieglein, an der Wand...	...wer ist die Schönste im ganzen Land?
Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier...	...aber Schneewittchen hinter den 7 Bergen, bei den 7 Zwergen, ist noch 1000-mal schöner als Ihr.
Ach, wie gut, dass niemand weiß...	... dass ich Rumpelstilzchen heiß.
Kikeriki, Kikeriki...	... unsere goldene Jungfrau ist wieder hie!
Ruckedigu, ruckedigu, Blut ist im Schuh...	... der Schuh ist zu klein, die rechte Braut sitzt noch daheim.
Aber Großmutter, warum hast du so ein großes Maul?	Damit ich dich besser fressen kann!
Knusper, knusper, Knäuschen, ...	... wer knuspert an mei'm Häuschen?
Der Wind, der Wind, ...	... das himmlische Kind.
Rapunzel, Rapunzel, ...	... lass dein Haar herunter.
Tischlein deck dich, Esel streck dich,...	... Knüppel aus dem Sack!
Heute back ich, morgen brau ich, ...	... übermorgen hol ich mir der Königin ihr Kind.
Wieso sollt' ich satt sein?	Ich sprang nur über Gräbelein, und fand kein einzig Blättelein. Määäääh!
Ich bin so satt...	... ich mag kein Blatt. Määäääh!
Bäumchen, rüttel dich, Bäumchen schüttel dich ...	... wirf Gold und Silber über mich.
Die guten ins Töpfchen...	... die schlechten ins Kröpfchen.
Schüttel mich, schüttel mich,...	... meine Äpfel sind alle reif.
Was macht mein Kind, was macht mein Reh?	Nun komm ich noch diesmal und dann nimmermehr.
Es soll aber kein Tod sein, ...	... sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf
Was rumpelt und pumpelt da...	... so in meinem Bauch herum?
Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?	Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?



# Post hinter den Sieben Bergen

N  
A  
C  
H  
B  
E  
R  
E  
I  
T  
U  
N  
G

Dauer: ca. 30 min  
Material: Papier, Schreibstifte, Buntstifte  
Ziel: Briefe an das Theater und die Figuren aus dem Stück schreiben

*Wer wollte nicht schon immer mal einen Liebsbrief an Schneewittchen schreiben,  
die böse Stiefmutter nach ihrem Zaubertrankrezept fragen,  
oder prüfen, ob ein Postbote bis hinter die Sieben Berge kommt?*

- Schreibt oder malt einen Brief oder ein Bild an eure Lieblingsfigur, an die Schauspieler, an die Regisseurin, an das Theater, etc.
- Wir würden uns freuen, zu erfahren, was besonders gut gefallen hat!
- Schickt die Briefe an:



Naturtheater Grötzingen  
Alte Poststraße 18  
72631 Aichtal-Grötzingen

# Quellenangaben

## Internet:

[www.naturtheater-groetzingen.de](http://www.naturtheater-groetzingen.de)

[www.grimm2013.nordhessen.de](http://www.grimm2013.nordhessen.de)

## Bild Apfel:

[http://www.hubert-schwarz.com/uploads/pics/Apfel\\_cmyk\\_Fotolia\\_9461415\\_M\\_01.jpg](http://www.hubert-schwarz.com/uploads/pics/Apfel_cmyk_Fotolia_9461415_M_01.jpg)



I  
M  
P  
R  
E  
S  
S  
U  
M

# Impressum

Herausgeber	Naturtheater Grötzingen e.V. Alte Poststraße 18 72631 Aichtal-Grötzingen
Telefon	07127-50380
Telefax	07127-56719
E-Mail	<a href="mailto:info@naturtheater-groetzingen.de">info@naturtheater-groetzingen.de</a>
Internet	<a href="http://www.naturtheater-groetzingen.de">www.naturtheater-groetzingen.de</a> <a href="https://www.facebook.com/NaturtheaterGroetzingen">www.facebook.com/NaturtheaterGroetzingen</a>
Inhalt	Simone Pschenitschni, Kerstin Schürmann
Layout	Simone Pschenitschni
Fotos	Michael Minnich

© Hinweis: Die Vervielfältigung der Kopiervorlagen für Unterrichtszwecke ist erlaubt.